

Fatma Aydemir

Ellbogen

In Einfacher Sprache



Spaß am Lesen Verlag
www.einfachebuecher.de

Diese Ausgabe ist eine Bearbeitung des Buches *Ellbogen*
von Fatma Aydemir.
Deutsche Originalausgabe.
© 2017 Carl Hanser Verlag GmbH & Co. KG, München.
Alle Rechte vorbehalten.

Text Originalfassung: Fatma Aydemir
Bearbeitung in Einfacher Sprache: Judith Kutzner
Cover: Windmill Productions

© 2020 | Spaß am Lesen Verlag, Münster.

Alle Rechte vorbehalten. Nichts aus dieser Ausgabe darf ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Herausgebers vervielfältigt, in einer automatisierten Datenbank gespeichert oder in irgendeiner Weise – elektronisch, mechanisch, in Form von Fotokopien, Aufnahmen oder auf andere Art – veröffentlicht werden.

ISBN 978-3-948856-01-4

Fatma Aydemir

Ellbogen

In Einfacher Sprache

Schwierige Wörter oder Ausdrücke sind unterstrichen. Die Erklärungen stehen in der Wörterliste am Ende des Buches.

Inhalt

Personenliste | 7

Erwischt | 9

Unterwegs | 13

Freunde | 17

Zu Hause | 21

Mehmet | 25

Elma | 29

Eugen | 34

Geburtstag mit der Familie | 38

Geburtstag mit Freundinnen | 45

Der Club | 49

Der Student | 53

Die Flucht | 59

Bei Mehmet in Istanbul | 61

Die Stadt | 65

Halil | 68

Gözde | 70

Mein Geheimnis | 74

Der Überfall | 78

Ein neues Leben | 84

Wörterliste | 91

Personenliste

Hazal

die Erzählerin, eine junge Türkin, die bald 18 Jahre alt wird und in Berlin lebt

Onur

Hazals jüngerer Bruder, 15 Jahre

Gül

Freundin von Hazal

Eugen

ehemaliger Schulkamerad, jetzt eine Art Kumpel

Mehmet

28 Jahre, lebt in Istanbul. Hazal und er haben sich über Facebook kennengelernt.

Elma

Freundin von Hazal

Tante Semra

30 Jahre alt, jüngere Schwester von Hazals Mutter

Defne

Ehefrau von Hazals Onkel

Ebru

Freundin von Hazal

Halil

Mitbewohner von Mehmet

Gözde

Freundin von Halil

Erwischt

Jetzt hat er mich doch beim Klauen erwischt.

So ein Mist!

Ich sitze im Büro vom Laden-Detektiv.

„Also, Sie bekommen bei uns erst mal Hausverbot.

Für mindestens ein Jahr“, sagt er zu mir.

„Wieso das denn?“, frage ich.

„Ich wollte den Mascara doch gar nicht klauen.

Ich hab nur vergessen zu bezahlen.“

„Na klar“, antwortet der Detektiv gelangweilt.

„Was glauben Sie, wie oft wir diese Ausrede hören?“

Er schaut sich meinen türkischen Pass an
und grinst plötzlich.

„Na hallo, mein Fräulein,

du bist ja noch nicht mal 18 Jahre alt.

Da muss ich wohl die Polizei rufen.

Die wird dich dann nach Hause bringen.“

Jetzt will er mir auch noch Angst machen.

Und wieso sagt der Typ auf einmal „Du“ zu mir?

Ich bin doch kein Kind mehr.

Ich bin schon fast eine Erwachsene.

„Hören Sie“, sage ich so freundlich wie möglich
zu dem Detektiv.

„Ich werde in zwei Tagen 18 Jahre alt.
Da brauchen Sie doch keine Polizei zu rufen.“

Der Typ grinst mich blöde an.
Er fühlt sich jetzt stark und mächtig.
Endlich hat er mal jemanden beim Klauen erwischt.
Wahrscheinlich gelingt ihm das nicht so oft.
Ich muss mir was einfallen lassen.
„Mein Vater bringt mich um,
wenn ich mit der Polizei nach Hause komme.
Bitte! Der ist total streng.
Sie können sich gar nicht vorstellen,
was da bei uns los wäre.“
Ich blinze heftig
und drücke ein paar Tränen raus.

Plötzlich muss ich daran denken,
wie mein Vater mir vor ein paar Jahren
meine Locken abgeschnitten hat.
Weil er sich über mich geärgert hat.
Wenn er jetzt erfährt, dass ich geklaut habe!
Was wird er wohl mit mir machen?
Vor lauter Angst fange ich jetzt
wirklich an zu weinen.
Ich sitze da und schluchze laut.

Der Detektiv hat aufgehört zu grinsen.
Er denkt bestimmt an all die Geschichten,

die er sicher auch schon mal gehört hat.
Über böse türkische Väter und ihre armen Töchter.
„Also gut, beruhige dich mal.
Wir machen das so:
Du zahlst mir die 100 Euro Belohnung,
die ich für jeden Dieb bekomme.
Dafür rufe ich keine Polizei.“

„Wieso denn 100 Euro?“, frage ich.
„Der Mascara kostet doch nur sieben Euro.“

„Werd jetzt bloß nicht frech, ja?
Ich versuche, dir zu helfen.
Eine Anzeige bekommst du auf jeden Fall.
Hier musst du noch unterschreiben“,
sagt der Detektiv mit lauter Stimme.

Er schiebt mir einen Zettel hin.
Der Typ erpresst mich!
Das ist ja wohl das Letzte!
Meine Eltern dürfen diese Anzeige
auf gar keinen Fall in die Hände bekommen.
Jetzt muss ich wohl die nächsten Tage
zu Hause bleiben und auf den Briefträger warten.

Am besten sage ich nichts mehr.
Ich lege die 100 Euro auf den Tisch
und unterschreibe den Zettel.

Dann gehe ich in den Laden zurück
und bezahle den Mascara an der Kasse.
Die Kassiererin schaut mich böse an.
Mist, ich dachte doch, die hat von der Sache
gar nichts mitgekriegt.
Ach egal, soll sie doch denken, was sie will!
Ich habe ganz andere Probleme.

Die 100 Euro waren nämlich
mein Geburtstags-Geld.
Damit wollte ich mir einen tollen Abend
mit meinen Freundinnen machen.
Wie soll das jetzt gehen?
Wo kriege ich denn auf die Schnelle
wieder genügend Geld her?